

Gespräch des geschäftsführenden Vorstands und der Vorstands- und Kuratoriumsmitglieder des KSR KN mit dem Sozialdezernenten des Landkreises KN, Herrn Basel, am 29.1.2019 im Landratsamt Konstanz (9.45 – 11.45 Uhr).

Nach einer persönlichen Begrüßungsrunde durch Herrn Basel betont Herr Dr. Eberwein, Vorsitzender des KSR, in seiner Begrüßungsansprache die Wichtigkeit dessen Besuchs. Er geht auf die kreisweite Vernetzung des KSR, seine generationsübergreifende Tätigkeit, die Zusammenarbeit mit allen wichtigen Verbänden (im Kuratorium vertreten), dem Landratsamt und nicht zuletzt mit dem Sozialdezernenten, dem der KSR als Stabsstelle zugeordnet ist, ein.

Auch Herr Basel möchte den Austausch mit dem KSR pflegen, hebt dessen große Themenbreite - wobei er sich auf die Broschüre „Denkfabrik“ bezieht - , die engen Kontakte zwischen LRA und KSR und die Nähe zum Kreistag mit seinen Ausschüssen hervor. Er freut sich auf Wünsche und Anregungen für die Zukunft.

Herr Eckhardt, Ehrenvorsitzender, gibt einen kurzen historischen Abriss über den KSR (gegr. 1989) und die „Seniorenplattform Bodensee“ (gegr. 2002/03 mit Schwerpunkt länderübergreifende Zusammenarbeit).

Herr Buhl von der Kreishandwerkerschaft berichtet vom Projekt 60+, einem Erfolgsmodell, zu welchem Handwerksbetriebe mit seniorenfreundlichem Service gehören und welches sich über die Jahre bewährt hat.

Ein weiteres Projekt des KSR ist die Vorsorgemappe, deren Notwendigkeit der Bevölkerung durch Vorträge von Herrn Dr. Eberwein u. weiteren KSR-Vorständen vermittelt wird. Herr Dr. Hess, med. Berater des KSR, betont, dass eine gesetzliche Betreuung und unnötige Behördengänge durch Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügungen verhindert würden. Herr Scheffold, juristischer Berater, geht davon aus, dass künftig auch das Thema Sterbehilfe in diesem Zusammenhang Berücksichtigung finden müsse (je nach gesetzlichen Vorgaben).

Zum Thema Mobilität/Wohnen gibt Frau Hanke-Hassel (2. Vors.) zu bedenken, dass die in Aussicht gestellten Änderungen in den Fahrplänen des ÖPNV für 2019 keinen Niederschlag fanden. Defizite bezüglich Taktung/Fahrzeiten in den Städten/Gemeinden im LKR KN waren von der AG Mobilität des KSR dem LRA schriftlich mitgeteilt worden. Herr Basel kann in Aussicht stellen, dass bis Mitte Feb. 2019 die Ausschreibungen für die Pläne 2020 laufen und Herr Bendl differenziert darüber Auskunft geben könne. Herr Scheffold thematisiert außerdem die hohen Kurzstreckentarife in KN; Herr Junggunst kann von der Gemeinde Moos berichten, dass dort nur 1 Euro pro Kurzstrecke bezahlt werden muss; der Rest trägt die Gemeinde.

Herr Eberwein bringt ein weiteres, wichtiges Thema zur Sprache, was den KSR schon länger beschäftigt: die hausärztliche Versorgung im LKR KN. In der Kommunalen Gesundheitskonferenz wird dieses Thema z.Zt. intensiv in einer entsprechenden Arbeitsgruppe behandelt, die das Gespräch mit der Kassenärztl. Vereinigung, dem Kreistag, dem Landrat, den Krankenversicherungen, der Wirtschaft etc. voranbringen will. Herr Frank, Leiter des Michael-Herler-Heims in Singen, unterstützt die Dringlichkeit o.g. Problematik, indem er auf eine Umfrage verweist, wonach von 22 Hausärzten in Singen und Umgebung 17 keine neuen Patienten aufnehmen könnten. Herr Basel weist darauf hin, dass die Lenkungsgruppe im LRA darüber berät, welche Themen absolute Priorität hätten und welche Akteure für welchen Bereich infrage kämen.

Beim Thema Pflege spricht Herr Frank den Fachkräftemangel, die bürokratischen Hindernisse bei der Anerkennung der Ausbildung von ausländ. Pflegekräften und die Wohnraumproblematik an. Zu diesen Themen wurden von der Kommunalen Gesundheitskonferenz, AG Altersgesund-

heit/Pflege, in der auch der KSR vertreten ist, zwei Pflegegipfel und im Vorfeld dazu eine Bestands- bzw. Bedarfsanalyse der Situation der Pflegekräfte im Kreis KN durchgeführt, deren Ergebnisse dem Kreistag, den Städten und Gemeinden, den Kliniken und den Trägern der stationären und ambulanten Altenpflegeeinrichtungen weitergeleitet wurden.

Herr Junggunst berichtet, dass in der Gemeinde Moos in neu gebauten Häusern Wohnungen zwischen 25 und 160 qm gemietet und der Baustein Pflege nach und nach „dazugekauft“ werden könne; Fachkräftemangel gäbe es hierfür nicht (lt. Herrn Fischer/Träger der Einrichtungen).

Zum Schluss wird angesprochen, dass das Ministerium den Landkreisen die Einrichtung von Pflegekonferenzen empfiehlt, analog zu den Gesundheitskonferenzen. Ob diese Konferenzen zusammengelegt werden könnten, muss das Sozialdezernat entscheiden.

Mit einem herzlichen Dankeschön an alle Anwesenden für ihr Kommen und besonders an Herrn Basel für sein Interesse und seine Aufgeschlossenheit an der Arbeit des Kreissenioresrates beendet Herr Dr. Eberwein das Gespräch.

Aach, den 3.2.2019
Barbara Hanke-Hassel